

ruinaulta

CC-GARAGE
 persönlich und kompetent

CC-Nova AG
 Churerstrasse 5
 7013 Domat/Ems
 Tel. 081 650 35 35
 www.ccems.ch

Nr. 9, 28. Februar 2014
 1. Jahrgang

büwo
 gesamttausgabe

bezirksamtsblatt und amtliches publikationsorgan für die gemeinden bonaduz, domat/ems, falera, felsberg, flims, ilanz, laax, rhäzüns, safiental, sagogn, schluein, tamins, trin

INHALT

TRADITION

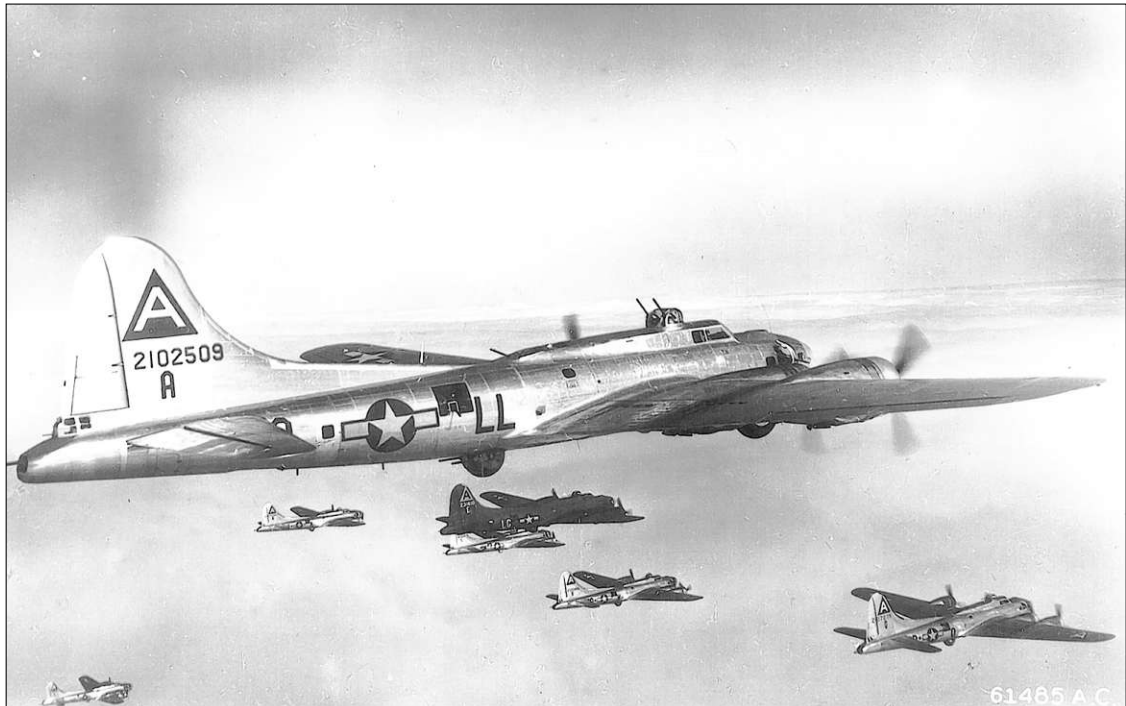
Das Kinderfest, ein alter Brauch in Versam und Valendas, soll wieder auferstehen. **Seite 5**

KLARE BOTSCHAFT

Das Regionalparlament Surselva übt harsche Kritik am Gesetz zur Gebietsreform. **Seite 9**

SCHWEIZER MEISTER

Die Flimser Curlerinnen gewinnen den Schweizer-Meister-Titel. **Seite 39**



Die Champagne Girl in der Lead-Position unten rechts auf einer ihrer Missionen. Der Bomber stürzte 1944 bei Obersaxen ab.



Skis, Boards,
 Bekleidung etc....
 % % %
**SPORT
 BEAT**
 Brigels/Flims

«Ein tiefes Brummen, ein Pfiff und ein dumpfer Knall»

1944 stürzte bei Obersaxen ein Bomber der amerikanischen Luftwaffe ab. 70 Jahre später erfuhren die Sagogner mehr über den dramatischen Flug.

Der Senn der Oberhitta Griana der Inneralp, Alois Schwarz-Alig erzählte: Setzel Melchior Alig und ich waren an diesem Freitagmor-

gen um 10.30 Uhr beim Käsen. Plötzlich ein tiefes Brummen, ein scharf stechender Pfiff und fast gleichzeitig ein dumpfer Knall

und eine Explosion. Als wir vor die Alphütte traten, sahen wir Metallstücke in der Luft herum-schwirren. Ein Flugzeug war am Südosthang des Titschalrückens, etwa 200 Meter von unserer Hütte entfernt abgestürzt.

► Mehr auf Seiten 2 und 3

paul green münchen

DEGIACOMI
 SCHUHMODE
 — SINCE 1919 —
BONADUZ FLIMS
 081 630 20 70 081 911 55 55
 www.degiacom.ch

MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK
ZIMMERMANN AG
 44 Jahre

Hako
 Reinigungsgeräte
 Staubsauger
 Churerstrasse 1 www.zimmermannag.net
 7013 Domat/Ems Tel. 081 650 30 00

hubert carigiet

 HÜSLER NEST
 So schaff man.
 möbel · schreinerei · innenarchitektur
 laax tavanasa 081 941 22 24

DARMS
 AUGENOPTIK
 FACHGESCHÄFT FÜR
 AUGENOPTIK UND
 KONTAKTLINSEN
 7130 Ilanz
 Tel. 081 925 46 46
Sportbrille Fr. 295.-
 Inkl. Ihre persönliche
 Fernkorrektur + Sportbrillenfassung.

«Drei Bauern mit Heugabeln kamen ihm entgegen»

Am 19. Juli 1944 krachte der B-17 US-Bomber «Champagne Girl» oberhalb von Obersaxen in den Berg und explodierte. Die Besatzung konnte sich mit dem Fallschirm retten und landete in Sagogn. Stefan Näf hat jahrelang die Geschichte dieses Flugzeugs und der Besatzung erforscht. Und sie nun 70 Jahre später den Sagognern erzählt.

■ Von Augustin Beeli und Marc Holdener



Die Absturzstelle der Champagne Girl bei Obersaxen.

Bild warbird.ch

Am 19. Juli 1944 erlebte die Bevölkerung am Rhein zwischen Domat/Ems, der Ruinaulta und Obersaxen einige bange Minuten. Ungefähr um 9.30 Uhr vernahmen sie das Brummen eines Flugzeugs. Die Maschine näherte sich, flog schliesslich tief über Sagogn Richtung Oberalp. Es war im sechsten Kriegsjahr. Dann beobachteten die Menschen in der Gegend, wie die Besatzung nacheinander aus dem offensichtlich defekten Flugzeug sprang, derweil der Bomber oberhalb von Obersaxen am Berg zerschellte und explodierte.

Der Baselbieter Stefan Näf hat dieses Ereignis jahrelang erforscht. Auf Einladung der Pro Sagogn hielt er 70 Jahre nach dem Ereignis in Sagogn einen spannenden Vortrag darüber, was damals genau passierte und weshalb sich die jungen amerikanischen Flieger mit ihrem Bomber B-17 in die Surselva «verirrten».

19. Juli 1944, 9.35 Uhr

Zweiter Weltkrieg, 19. Juli 1944. 9.35 Uhr, Ilanz meldet: «Bomber in Obersaxen abgestürzt, brennt im Wald. Sechs Fallschirmspringer im Gebiet von Versam beobachtet.» Dann, um 9.50 Uhr, meldet Schleuis, Anstalt Löwenberg: «Auf dem grossen Feld vor

Sagens, zwischen Schleuis und Sagens, sind zwei Fallschirmspringer niedergegangen, zwei weitere etwas höher.» 9.50 Uhr, Meldung aus Trin: «Verschiedene Fallschirmspringer beobachtet.» Und dann aus Sagogn, genau um 10 Uhr, meldet ein Johann Bundi von einer Telefonnummer 232 aus: «Drei Fallschirmspringer sind in der Nähe von Sagens niedergegangen, einer davon ist gefangen, zwei weitere werden verfolgt. Drei weitere Fallschirmspringer befinden sich im Laaxer-Tobel. Sie werden gesucht».

19. Juli 1944, 2 Uhr

*Der Tag hatte auf dem Stützpunkt der im südenglischen Basingbourne stationierten, amerikanischen 91st Bomb Group ganz normal begonnen. Um 2 Uhr war Tagwache, danach Frühstück und anschliessend wurden die Briefings abgehalten. Das Angriffsziel wurde jeweils erst am Schluss bekannt gegeben. Am heutigen Tag sollten über tausend viermotorige Bomber aus ganz England in die Luft gebracht werden. 700 Jagdflugzeuge sollten den Pulk mit dem Ziel Süddeutschland zum Schutz begleiten. Die Flugzeuge wurden bereits vorher für diese Mission vorbereitet. Ziele in Süddeutschland bedeuteten in der Regel einen zehnstündigen Flug. Die

Mannschaft von Cyril J. Braund setzte sich aus acht weiteren Mitgliedern zusammen. Da war Copilot John Sykes, Navigator Kenneth N. Boltz, Bombenschütze John Grubka, Bordmech Donald J. McBey, Funker William W. Bridges und die Schützen Robert W. Lockard, Carl C. McCarrell und Clifford Johnson. Für diese Crew war dies der dreizehnte Einsatz, aber erst der vierte der sie nach Deutschland führte. An der «Champagne Girl» wurden noch in den letzten Tagen die Triebwerke ausgewechselt. Das Flugzeug hatte bereits 30 Einsätze hinter sich. Diesmal sollte Cyril J. Braund in der Leaderposition eine Gruppe von sechs Flugzeugen nach Süddeutschland führen.

19. Juli 1944, 5 Uhr

Um 5 Uhr starteten die ersten Flugzeuge und gegen 6.30 Uhr, nach dem Zusammenschluss mit anderen Einheiten, konnte endlich Richtung Holland geflogen werden. Auf dem Weg von Holland nach Süddeutschland mussten mehrere Kurswechsel vorgenommen werden, weil man Gebiete mit starker Fliegerabwehr meiden wollte. Zudem sollte dem Gegner das Angriffsziel möglichst spät preisgegeben werden. Angriffsziel waren diesmal die Messerschmitt-Werke in Lechfeld, südlich von Augsburg. Da die Bombenschachttore der Champagne Girl schon früher Probleme machten, wurden sie auch diesmal etwa 50 Kilometer vor dem Ziel probeweise geöffnet und wieder geschlossen. Die Tore funktionierten einwandfrei, aber schon bald drang Rauch aus dem Bombenschacht ins Cockpit.

Der Antriebsmotor der Bombenschachtklappen war in Brand geraten und während der Bordmech versuchte, das Feuer zu löschen, wechselte die Formation ein letztes Mal den Kurs und begann mit dem Anflug auf Lechfeld. Bei diesem Manöver hatte die rechts neben der Champagne Girl fliegende Bunky grosse Probleme. John Sykes sah die Bunky im letzten Moment auf sich zu fliegen. Er konnte eine Kollision nicht mehr verhindern. Mit grosser Wucht prallte die Bunky auf die Champagne Girl und brach auseinander. Beide Teile des Flugzeugs verschwanden trudelnd in den Wolken. Bei diesem Absturz kam die ganze Besatzung der Bunky ums Leben.

Auch die Champagne Girl stürzte in einer Vrille dem Erdboden entgegen. Die Beschleunigung war so hoch, dass die Besatzungsmitglieder an Boden und Wände gepresst wurden, und so nicht zu ihren Ausgängen fliehen und abspringen konnten. Normalerweise gab es für eine B-17 mit vol-

ler Bombenlast kein Entrinnen aus einer solchen Fluglage. Doch irgendwie schafften es Braund und Sykes das Flugzeug auf etwa 6000 Metern wieder unter Kontrolle zu bringen. Die Champagne Girl war stark angeschlagen, Triebwerk 4 war ausgefallen, Motor 3 drehte mit halber Leistung und verbogenem Propeller, die Flügelvorderkante fehlte ganz und vom Querruder fehlte ein grosses Stück.

Die Besatzung gab die Hoffnung auf eine Rückkehr nach England rasch auf, verlor doch die Maschine rasch an Höhe. Navigator Boltz berechnete dem Piloten einen Kurs in die Schweiz. Die übrigen Flugzeuge setzten ihren Angriff fort und Champagne Girl setzte alles daran, die Bombenlast so schnell wie möglich abzuwerfen. Auch alles Andere, was an Bord nicht mehr gebraucht wurde, warf die Besatzung über Bord. Trotzdem konnte Braund die Höhe nicht halten. Normalerweise konnte der Kugelturm einer B-17 abgeworfen werden, doch alle Versuche das Ding loszuwerden schlugen fehl.

19. Juli 1944, 9.17 Uhr

Um 9.17 Uhr wurde der Einflug der Champagne Girl bei Altstätten von der Schweizer Armee beobachtet. Da die Besatzung den Grenzverlauf nicht kannte flogen sie so weit wie möglich dem Rhein entlang nach Süden. Immer noch Höhe verlierend, war es unmöglich, die Maschine über die Alpen zu bringen. Als Braund keine Chance mehr sah, gab er den Befehl zum Absprung. Als alle das Flugzeug verlassen hatten, verliess auch Braund die Maschine. Braund sah noch am Fallschirm hängend, wie seine B-17 bei Obersaxen in einen Berghang krachte und explodierte.

Die Besatzung wurde eingesammelt und nach Ilanz gebracht. Nach den üblichen Verhören durch die Schweizer Behörden wurde sie in Davos und Wengen interniert. Donald McBey und William Bridges gelang die Flucht aus der Schweiz nicht, sie wurden beide kurz vor der Grenze wieder geschnappt. Braund und Grubka gelang es, über Frankreich nach England zu flüchten.

ANZEIGE.....



JoeKobe
Schlosserei & Konstruktionen

Geländer und Handläufe
Neukonstruktionen-Sanierung-Reparatur

Via Lieptgas 2c 7031 Laax
076 391 68 94 joekobe@kns.ch



Stefan Näf verfolgt seit bald 20 Jahren die Spuren der B-17. In der Hand ein Modellflugzeug und ein Wrackteil von der Absturzstelle in der Inneralp/Obersaxen.

Bild Augustin Beeli

Von der 91st Bomb Group kehrte gerade eine Maschine nach England zurück.

Besondere Begegnungen mit Zeitzeugen

70 Jahre später erwachen die Erinnerungen bei manchen Sagognern wieder. Lydia Bühler-Bundi war damals achtjährig und sah die Fallschirmspringer zu Boden fallen. Noch nie hatte sie Menschen gesehen, die so in der Luft schwebten. Auch Innozenz Paulin, damals neunjährig, hat den 19. Juli 1944 noch in lebhafter Erinnerung, ebenso die damals sechsjährige Doris Berther-Nay, die mit ihren Eltern am Heuen war und die Fallschirme landen sah. Andere Anwesende des Vortragsabends im Pensioniertenalter waren damals nicht im Dorf. Es war Sommer, fast alle Schulkinder irgendwo am «Verdingen». Für Stefan Näf waren es besondere Begegnungen mit den Sagogner Zeitzeugen, die den Einflug und den Absturz des US-Bombers B-17 miterlebten.

Vielen Sagognern blieben die näheren Umstände die zum Absturz führten bisher verborgen. Näf hat sie nun den Sagognern erzählt. Im prallvollen Saal des Restaurants «Sil Plaz» hörten rund 70 Personen interessiert zu, wie die neunköpfige Besatzung am 19. Juli 1944 um 5 Uhr morgens startete. Näf erzählte auch über die Begegnungen mit den amerikanischen Veteranen und deren eindrücklichen Erzählungen zu diesen Augenblicken. Kopfvoran seien sie hinausgesprungen, sie hätten ja keine Wahl gehabt, sagte beispielsweise der heute 92-jährige John Grupka. Er ist das einzige noch lebende Besatzungsmitglied. Der erstgelandete Bill Bridge verschenkte übrigens sofort nach seiner glücklichen Landung seinen seidenen Fallschirm einem Sagogner Bauer.

*Quelle: warbird.ch

EDITORIAL

Tag der Kranken

Am 2. März begeht die Schweiz das 75-Jahr-Jubiläum zum Tag der Kranken. Ein Tag, den wir – so lange es uns gut geht – kaum beachten und uns meist mit uns selbst beschäftigen. Das ändert sich bei einer Krankheit. Plötzlich geht es allein nicht mehr. Plötzlich sind wir auf Hilfe angewiesen. Sind wir krank, gerät meist nicht nur der Körper aus dem Gleichgewicht, sondern oft auch das Umfeld. Dies trifft insbesondere auf Menschen mit einer psychischen Erkrankung zu. Ihnen ist der 2. März heuer gewidmet. Psychisch Kranke brauchen ein gutes, unterstützendes Umfeld. Angehörige und Pflegende, die für sie sorgen. Bei der Pflege von Kranken zeigt sich auch der Wert der Familie und von guten Freunden. Wir stellen fest, dass es eben nicht immer nur allein geht, sondern dass wir einander brauchen. Im Umgang mit den Kranken zeigt sich somit, wie gut eine Gemeinschaft funktioniert. Wir reden miteinander und unterstützen uns gegenseitig. Leider tun wir dies zu oft erst dann, wenn wir eben krank sind oder jemand unsere Hilfe braucht. Dabei wäre es doch gerade in einer Welt, in der die menschlichen Beziehungen mehr und mehr von Technologien ersetzt werden und wo alles immer schneller und schneller geht, wichtig, sich auch dann um die Menschen in unserem Umfeld zu kümmern, wenn wir vermeintlich gesund sind. Würden wir uns nämlich genau dann Zeit für uns selber und für andere nehmen, würden viele gar nicht krank werden. Dies mein Tipp an alle Gesunden. Allen, die an einer Krankheit leiden, wünsche ich Zuversicht und Genesung.

Redaktionsleiter

ANZEIGE.....

Crizal PREVENCIA^{uv}
NEU

caveng optik

081/ 925.23.28
Via centrala 1
7130 Ilanz

Dauerhaft gutes und gesundes Sehen